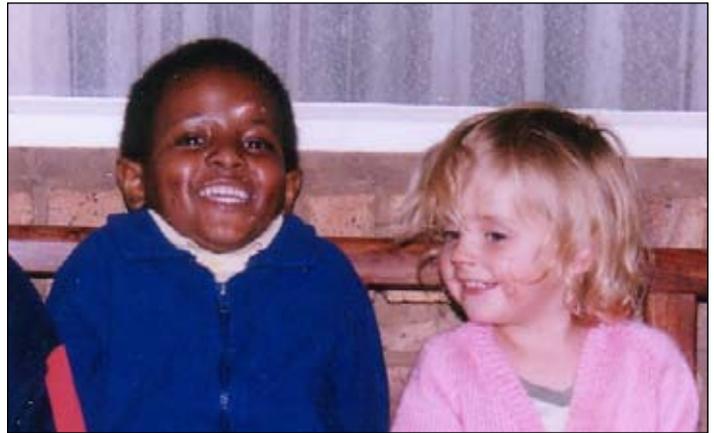


Plädoyer für einen Globalen Marshall Plan

zur Unterstützung der UN-Millenniumsziele von Horst W. Zillmer

Nach der im Herbst 2000 von 189 Staaten unterzeichneten Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen wurden daraus acht wegweisende Millenniums-Entwicklungsziele für den Zeitraum bis 2015 abgeleitet. Eine Halbzeitbilanz läßt erkennen, dass die beschlossenen Ziele zur Linderung der Entwicklungsdefizite nicht wie vorgesehen erreicht werden können.

Die von der Global Marshall Plan Foundation angeregte Gründung eines Ökosozialen Marshall Plans könnte entscheidend dazu beitragen, mit Einführung eines globalen Finanzierungsmodells neue Impulse auszulösen, um die beschlossenen Entwicklungsziele zumindest annähernd bis zum Jahr 2015 zu erreichen.



Die in den Entwicklungsländern vorherrschende Not ist eine akute Herausforderung an die gesamte Menschheit:

Ziel: Zwischen 1990 und 2015 soll der Anteil der Menschen halbiert werden, deren Einkommen weniger als US-\$ 1,- beträgt und die an Hunger leiden.

Über 1 Milliarde Menschen leben von weniger als US-\$ 1,- pro Tag und 2,1 Milliarden Menschen müssen mit weniger als US-\$ 2,- pro Tag ihr Überleben bestreiten. Über 800 Millionen Menschen leiden weltweit an Hunger und chronischer Unterernährung. Besonders in Sub-Sahara-Afrika ist die Situation der Ernährung besonders kritisch. In manchen Regionen leiden 50% der dort lebenden Menschen an Hunger.

Ziel: Bis 2015 sollen alle Kinder weltweit eine Primarschulbildung abschließen können.

115 Millionen Kinder - etwa ein Fünftel der Kinder im schulpflichtigen Alter - haben keinen Zugang zu einer Grundschulbildung. Häufig sind die Klassen mit 100 bis 200 Kindern belegt. Die Folge: etwa ein Drittel der Kinder bricht vorzeitig den Grundschulbesuch ab. In Sub-Sahara-Afrika beträgt die Einschulungsquote nur 62% und weltweit können 771 Millionen Menschen nicht lesen und schreiben. Von ihnen sind 64% Frauen.

Ziel: Zwischen 1990 und 2015 soll die Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren um zwei Drittel sinken.

Mit 90/1000 ist die durchschnittliche Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren noch immer erschreckend hoch. In Sub-Sahara-Afrika ist sie mit 163/1000 am höchsten. Weltweit sterben jährlich 10 Millionen Kleinkinder an Krankheiten, die arbeitsbedingt sind und zumeist vermeidbar wären. So hat im südlichen Afrika nur 58% der Bevölkerung Zugang zu sauberem Wasser und lediglich 36% zu einer adäquaten Sanitärversorgung.

Ziel: Zwischen 1990 und 2015 soll die Müttersterblichkeit um drei Viertel sinken.

Die Wahrscheinlichkeit für eine Frau während der Entbindung zu sterben, ist in Afrika 175 mal höher als in einem Industrieland.

Vorstand: Klaus Dietzel, Hans-Jürgen Dörrich, Horst W. Zillmer

Anschrift: Stiftung Kinder in Afrika • 21465 Reinbek • Holsteiner Str. 12 c **Telefon/Telefax:** (040) 722 11 05

Spendenkonto: HASPA • Kto.-Nr. 1280/202886 • BLZ 20050550, Postbank Hamburg • Kto.-Nr. 94290-201 • BLZ 20010020

Ziel: Bis 2015 die Ausbreitung von AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten zum Stillstand bringen.

HIV/AIDS

40 Millionen Menschen leben weltweit mit dem HIV-Virus und jährlich kommen 5 Millionen Neuinfektionen hinzu.

95% der Betroffenen leben in den Entwicklungsländern, davon 26 Millionen in Afrika südlich der Sahara.

In manchen Ländern Afrikas sind 10 bis 20% oder sogar mehr der Gesamtbevölkerung HIV-infiziert. Die Lebenserwartung ist dort häufig auf den Stand von 1950 gesunken.

Nahezu die Hälfte der Neuinfizierten sind Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren - davon um 75% Mädchen.

Weltweit sind 12 Millionen Jugendliche HIV-infiziert, davon 9 Millionen im südlichen Afrika.

Im Alter von unter 15 Jahren sind 2,3 Millionen Kinder HIV-infiziert.

Im südlichen Afrika leben bereits 12 Millionen Waisenkinder, davon 1 Million in Uganda. Dort sind nur 28% der Mädchen zwischen 15 und 24 Jahren umfassend über AIDS informiert.

Ein wesentlicher Grund für die hohe HIV-Ansteckung unter Jugendlichen ist deren Unwissenheit verursacht durch ein mangelhaftes Schul- und Informationssystem. Keine andere Region wurde weltweit von der Epidemie so sehr in Mitleidenschaft gezogen, wie das südliche Afrika. Daher ist insbesondere die Verbesserung von Bildung und Aufklärung das wirksamste und dringlichste Instrument zur Bekämpfung von HIV/AIDS.

Malaria und Tuberkulose

Über 1 Million Menschen sterben jährlich an Malaria und 2 bis 3 Millionen Menschen an Tuberkulose.

Bevölkerungsentwicklung

Gegenwärtig wächst die Weltbevölkerung annähernd um jährlich 80 Millionen. Von heute 6,7 Milliarden Menschen wird die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 auf über 9,2 Milliarden anwachsen. Damit ist aber noch immer nicht das Ende der – häufig als Bevölkerungsexplosion bezeichneten – Entwicklung erreicht, die sich besonders in Afrika nachteilig auswirken wird. Dort sind 43% der Bevölkerung 0 bis 14 Jahre alt.

Es hat sich vielfältig erwiesen, dass Investitionen in die Bildung die effektivste und nachhaltigste Maßnahme zur Stabilisierung des Bevölkerungszuwachses ist. Zudem trägt eine bessere Bildung zur Reduzierung der Armut und zur Verbesserung der Gesundheit bei. Daher sollten Investitionen in Schulen höchste Priorität genießen. Ein Globaler Marshall Plan könnte dazu unverzichtbare Impulse auslösen.

„Globale Probleme verlangen globale Handlungsweisen“ (Kofi Annan)

Die von der Global Marshall Plan Foundation geforderte Einrichtung eines Global Marshall Plans als Plattform zu einer öko-sozialen Marktwirtschaft hat bereits eine große Zahl namhafter Anhänger gefunden. Es gilt eine Vision eines Weltvertrages über eine faire Regulierung einer globalen Wirtschaftsordnung und eines Finanzsystems sowie eine nachhaltig tragfähige globale Entwicklung in Gemeinschaft mit den Einrichtungen der Vereinten Nationen weltweit zu verwirklichen.

Die Herausforderungen sind bekannt und einige der erdrückenden Entwicklungsdefizite, die nur global gelöst werden können, wurden vorstehend beschrieben. Zur Finanzierung der Unterstützung der UN-Entwicklungsziele sollen erstmalig aus globalen Finanzierungsquellen jährlich US-\$ 100 Mrd. aufgebracht werden durch die

- Einführung einer Abgabe auf die weltweiten CO₂-Emissionen
- Einführung einer Welthandelsabgabe auf alle grenzüberschreitenden Handelsgüter (Terra-Abgabe)
- Erhebung einer Abgabe auf alle internationalen Finanztransaktionen (Tobin-Steuer)
- Erhebung einer Kerosinsteuer im nationalen und internationalen Flugverkehr
- Nutzung von Sonderziehungsrechten des Internationalen Währungsfonds (IMF)
- Wandlung von Entwicklungskrediten in Maßnahmen für Bildung, Gesundheitseinrichtungen und den Umweltschutz

Die Stiftung *Kinder in Afrika* unterstützt mit Nachdruck die Initiative der Globalen Marshall Plan Foundation – insbesondere vorrangig umfassende Investitionen in die Bildung, Gesundheit und Gesundheitseinrichtungen zur Bekämpfung der Armut, HIV-AIDS und zur Eindämmung der Bevölkerungsentwicklung.

* Die „Global Marshall Plan Initiative“ wird unterstützt vom dem Club of Rome, dem Club of Budapest, dem Ökosozialen Forum Europa, der Stiftung Weltvertrag, und vielen namhaften Persönlichkeiten und Entscheidungsträgern der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und den Medien.